



Sitz: 32791 Lage, Elisabethstraße 15, Tel. 05232/960111
Büro: Thomas Schneider 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3
Tel. 037756/1432 Mobil: 0171/7245623 Fax 037756/1435
Email: thomas.schneider@agwelt.de Web: www.agwelt.de

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

kürzlich rief ein landeskirchlicher Pfarrer bei uns an und meinte: „Wie lange werdet ihr euren Dienst noch tun können? Es ist ein Trauerspiel, dass immer weniger Christen daran glauben, dass die Bibel das von Gott inspirierte Wort Gottes ist. Bleibt bitte weiter mutig und bibeltreu. Ich werde für euch beten und euren BRENNPUNKT weitergeben!“

Ja, es braucht Mut zum öffentlichen Bekenntnis und Glaubensgeschwister, die einem zur Seite stehen. Deshalb ist es so wichtig, wenn Sie unseren Dienst im Gebet und mit einer monatlichen Spende unterstützen.

Wir brauchen dringend Ihre Hilfe!

Um unseren bundesweit tätigen Referenten und Evangelisten **Thomas Schneider** aus Breitenbrunn (Erzgebirge) auch 2014 und darüber hinaus beschäftigen zu können, brauchen wir **dringend Ihre finanzielle Hilfe**. Die Sicherstellung seines Einsatzes ist sehr wichtig, um Menschen Hilfestellungen im Glauben und seelsorgerliche Begleitung in der Auseinandersetzung mit Irrlehren und irreführenden Weltanschauungs- und Lebenskonzepten geben zu können.

Gern können Sie unseren Referenten zum Vortrags-, Predigt- oder Evangelisationsdienst in Ihre Gemeinde einladen. Alle Einsätze werden regelmäßig auf unserer Website www.agwelt.de aktualisiert.

Nach wie vor sind wir auf der Suche nach interessanten Beiträgen für unseren BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG. Vielleicht erleben Sie gerade selbst in Ihrem privaten oder gemeindlichen Umfeld, wie bibelkonträre Lehren kursieren und Menschen verunsichern. Auch Glaubenszeugnisse von Menschen, die aus religiösen oder sektiererischen Verstrickungen den Weg zu einem Leben mit Jesus Christus gefunden haben, sind für Ratsuchende oftmals eine große Hilfe.

In Christus verbunden grüßen Sie sehr herzlich

Michael Kotsch
Vorsitzender

Walter Bähr
Geschäftsführer

Beiträge in diesem „BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG“:

- Fromme Verführung: Ivo Sasek und die OCG
- Wie spreche ich mit Muslimen?
- Kritischer Blick auf Scientology

Fromme Verführung: Ivo Sasek und die OCG

Seit vielen Jahren macht in Deutschland und in der Schweiz der ehemals evangelikale Prediger Ivo Sasek und seine „Organische Christus-Generation“ (OCG) auf sich aufmerksam. Besonders Christen ohne geistliche Heimat zieht Sasek mit seiner Lehre in den Bann. Immer wieder verlassen aber auch Christen ihre Gemeinde und schließen sich einer von ihm betreuten Gruppe an. In einem uns vorliegenden Bericht schildert ein Familienvater sein Erleben mit Sasek und der OCG. Aus persönlichen Gründen möchte der Autor anonym bleiben.

Ein Bericht, der aufrüttelt!

»Das Angebot an christlichen Irrlehren ist groß wie nie zuvor. Die Bibel warnt uns in der Endzeit besonders davor. Gerade in unserer westlichen Welt ist es unter Christen Mode, sich die Gemeinde nach Lust und Laune auszusuchen. Wer dabei noch von gesunder Lehre ausgehungert und von Unzufriedenheit getrieben ist, wird schnell anfällig für Verführer und deren Irrlehren. Diese tun ihr Werk oft



nicht einmal bewusst, sondern sind selbst verführt und haben kein Empfinden mehr, wie weit sie schon biblischen Boden verlassen haben. So auch der Schweizer Ivo Sasek. Er ist in vielerlei Hinsicht ein Ge-

nie und begabter Prediger. Wie bei den meisten christlichen Abspaltungen fing es bei ihm gut an und entwickelte sich ganz langsam von der Bibel und dem Evangelium Jesu weg. Das nimmt man nicht sofort wahr, weil es sanft und schleichend geht.

Sasek erhält alle Erkenntnisse direkt von Gott

Voll Eifer und Hingabe begann Sasek einen Dienst an Drogenabhängigen, der sich bald zu einem sogenannten „Gemeinde-Lehrdienst“ entwickelte. Sasek hatte schon damals (um das Jahr 2000) keine Brüder, die ihn hätten korrigieren können. Stattdessen habe er sämtliche Erkenntnisse direkt von Gott empfangen. Schließlich sah er sich in der Berufung, alle geistlichen Leiter im deutschsprachigen Raum mit einer Gerichtsbotschaft zu warnen. Dafür und auch wegen seiner übrigen Lehre hagelte es reichlich Kritik von Christen und Medien. Das alles ließ Sasek aber nicht an sich heran, sondern sah es eher als Angriff und Bestätigung, die Wahrheit gesagt zu haben.

An den Früchten werdet ihr sie erkennen

Unsere kleine Familie kam in dieser Zeit durch Bekannte, die ebenfalls ohne Gemeinde waren und uns Predigt-Kassetten gaben, in diese Bewegung, die sich mittlerweile OCG (Organische Christus-Generation) nannte. Wir waren beeindruckt von der Liebe und Gemeinschaft untereinander, prüften die Lehre und erkannten nichts Falsches.

Meine Eltern und Geschwister warnten uns bereits zu Beginn, was wir nicht beherzigten. Mit dem Wort „*an den Früchten werdet ihr sie erkennen*“ beruhigte ich mich. Wir gingen richtig auf in diesem Dienst und engagierten uns schnell mit allem, was wir hatten. Es dauerte Jahre bis ich merkte, dass wir uns von der Ortsgemeinde und allen anderen Geschwistern zurückgezogen hatten, dass wir sehr unglücklich und verbissen waren und auch in der Familie keinen Frieden hatten. Erst als Gott im Traum zu mir sprach „Steh auf und geh heraus!“, wachte ich endlich auf. Alle noch so liebevollen Gespräche hatten mein Herz nicht erreicht, aber die treuen Gebete meiner Mutter haben den Arm Gottes bewegt und bewirkt, dass er so eingegriffen hat.

Zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch keine Ahnung, auf welchem Irrweg wir uns befanden. Doch das Reden Gottes war so stark, dass ich ohne zu verstehen gehorchen musste. Der Weg heraus war ein geistlicher Kampf. Erst nach vielen Monaten des Abstands gingen uns die Augen darüber auf, welche Irrlehren sich in die OCG eingeschlichen hatten.

Gottes Wort wird in Frage gestellt

Mittlerweile hat sich diese Bewegung sehr dynamisch weiter entwickelt. Neben den Sommer-Tourneen mit Filmproduktion wurden ganz neue Plattformen geschaffen, um politischgesellschaftskritische Themen zu diskutieren. All das ist sehr spannend und attraktiv für Menschen, die sich nicht mit der Meinung der Masse zufrieden geben. Nachdem Sasek bereits sehr früh die Bibel als einzig geoffenbartes Wort Gottes in Frage gestellt hatte und diese samt Evangelium mehr und mehr von eigenen Schriften und Botschaften verdrängt wurden, gibt es mittlerweile kein Tabu mehr. Beispiele dafür sind, dass er sich als welt-

weit einzigen Apostel sieht und die OCG für alle Menschen die Arche ist, dass Reinkarnation anhand der Bibel gelehrt wird, dass Jesus gar nicht wiederkommt und dass das, was in der Offenbarung steht, so kommen kann aber nicht muss, weil sie (die OCG) dagegen aufstehen wird. Soweit nur ein kleiner Auszug. Auch politisch begibt man sich auf Kurs unglaublicher Erkenntnisse, wie z.B. den Holocaust anzuzweifeln.

Es ist erschreckend, dass gestandene reife Glaubensgeschwister das alles annehmen und mittragen. Hier sehen wir die Gefahr und den Erfolg frommer Verführung! Wir müssen selbstkritisch sagen, dass solche Bewegungen derartig aufblühen, weil wir vielfach laue und kraftlose Gemeinden geworden sind. Es ist lieblos, Menschen zu verurteilen, die Gott suchen und erleben wollen, und deshalb dort landen. Ausgehungerte Kinder essen fast alles, so schlucken sie auch leichter jede Irrlehre. Auf der anderen Seite hätte uns ein demütiges Herz gegenüber unseren lieben Geschwistern, die uns warnten, bewahren können.

Beten Sie in Jesu Liebe für diejenigen, die in einer solchen Sekte drin stecken, statt mit ihnen über Wahrheiten zu diskutieren! Der allmächtige Gott sieht die Herzen an und hört auf Ihre Bitten. Wenn Sie selbst gerade vor der Entscheidung stehen, in eine solche Gemeinschaft einzusteigen oder mit Betroffenen Kontakt haben, so wenden sie sich an die Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen, um Zeugnisse von Aussteigern zu bekommen, die ihnen helfen, hinter die Kulissen zu schauen.

Wie spreche ich mit Muslimen?

Von Michael Kotsch

Christen sollten Mut zeigen, zu ihren Überzeugungen zu stehen und diese auch gegen Angriffe radikaler Muslime zu verteidigen. Um ihren Glauben effektiv bezeugen zu können, sollten einige Aspekte berücksichtigt werden.

Islamische Instrumentalisierungsversuche

Gespräche über den Glauben müssen sich nicht in einem schwammigen Einheitsbekenntnis auflösen. Den Andersgläubigen in seiner Andersartigkeit zu tolerieren muss nicht damit verbunden werden, eigene Überzeugungen zu verwässern oder gar aufzugeben. *“Ich verschweige aber nicht, dass es noch genügend Deutsche gibt – vor allem leider im kirchlichen Raum – die sich blauäugig von den Islamisten instrumentalisieren lassen. Demokratische Toleranz muss stets auf Gegenseitigkeit beruhen, und sie bedeutet nicht Selbstaufgabe.”* (Herbert Kremp)

Gerade in der Auseinandersetzung mit dem Islam und seinen Wurzeln fällt den Christen eine besondere Verantwortung zu. Im Gegensatz zu ihrer säkularisierten Umwelt können sie die Argumentationen der Muslime auch in ihrer religiösen Dimension verstehen und adäquate Antwor-

Missverständnisse klären

Immer wieder wird es nötig sein, islamische Missverständnisse zum christlichen Glauben zu korrigieren, so beispielsweise zu einer vorgeblichen Fälschung der Bibel oder der vermeintlich von Christen vertretenen Dreieinheit als Vater, Mutter, Kind (Gott, Maria, Jesus).

In islamischen Medien werden Muslime ständig pauschal und polemisch mit Vorurteilen gegenüber Christen konfrontiert: Christen seien unmoralisch, bezweifelten ihren eignen Glauben, übten Gewalt Muslimen gegenüber, wollten islamische Länder unterdrücken, verachteten Andersgläubige usw. Es ist hilfreich, diese und andere Missverständnisse aufzuarbeiten, damit der Christ von seinem Gesprächspartner als glaubwürdige und zuverlässige Person akzeptiert wird.

Fakten, die Christen wissen sollten:

Trinität: Christen glauben nicht an eine Dreieinheit von Gott Vater, Maria und Jesus Christus, wie der Koran behauptet. Sie glauben auch nicht an drei verschiedene Gottheiten. Gott hat sich den Menschen in drei verschiedenen Weisen offenbart.

Gottheit Jesu: Jesus ist nicht von Gott im menschlichen Sinn gezeugt worden. Jesus ist Gott, er ist kein grundsätzlich anderer Gott als der Vater. Jesus wird mit göttlichen Eigenschaften beschrieben: Schöpfer, allmächtig, allgegenwärtig. Jesus tut Wunder, die nur Gott tun kann. Jesus ist aus dem Grab auferstanden. Jesus wird einmal der Richter aller Menschen sein.

Zuverlässige Überlieferung: Das Neue Testament kann nicht verfälscht worden sein, wie muslimische Lehrer das behaupten. Frühe Textfunde, eine genaue Dokumentation der Überlieferung und detaillierte historische und geographische Angaben bestätigen die hohe Zuverlässigkeit der Aussagen des Neuen Testaments, insbesondere auch bezüglich des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu.

Das christliche Abendland: Nicht alles was in Europa geschieht, ist auch vom christlichen Glauben legitimiert. Sehr wenige Menschen nehmen hier die Bibel ernst. Immer mehr treten aus der Kirche aus. Zahlreiche Verhaltensweisen, sogar offizielle Gesetze widersprechen christlicher Ethik auf ganzer Linie (Abtreibung, Homosexualität, Pornographie, öffentliche Gotteslästerung, Sterbehilfe, Korruption, Egoismus). Manche Verhaltensweisen sind oft kulturell bedingt, wie beispielsweise die Gespräche zwischen den Geschlechtern oder unverschleierte Frauen.

Anfragen stellen

Manchmal kann es hilfreich sein, vorsichtige Anfragen an die persönliche Lebensführung und die Konsequenz des Muslims zu stellen. Viele Muslime lieben es, sich selbst moralisch positiv, Christen aber grundsätzlich heuchle-

risch und unmoralisch darzustellen, was der Realität widerspricht.

Fragen anderer Art können den Muslim motivieren, sich der Zwiespältigkeit des eigenen Glaubens bewusst zu werden: Wie ist es um die historische Zuverlässigkeit der koranischen Überlieferung bestellt? Wie kann man den Konflikt mit Aussagen der Bibel überzeugend lösen? Wie kann man die korankritischen Daten aus neueren Muhammed-Biographien erklären? Wie will man den Zwang zum Islam rechtfertigen? Warum töten Muslime Christen in Ägypten, Pakistan, im Sudan oder anderswo? Wieso hat die Frau eine so schlechte Stellung im Islam? Weshalb bringen sich Muslime gegenseitig um, z.B. im Irak, in Algerien oder in Syrien? Ist nicht die enge Verbindung zwischen Staat und Islam schädlich für den Glauben? Warum ziehen immer wieder reiche Muslime im Ramadan nach Westeuropa? Warum helfen die reichen islamischen Ölstaaten nicht ihren armen Brüdern in Indien oder Bangladesch? Wenn Allah allbarmherzig ist, warum befiehlt er dann Andersgläubige zu töten? Wieso verurteilt Allah die Menschen, wenn sie in erster Linie gegen sich selber freveln? Warum berichtet die Bibel viel detaillierter und historisch überprüfbarer über das Leben Jesu, wenn doch der Koran die genauere Information enthalten soll?

Kultur beachten!

Um keine unnötigen Hürden aufzubauen spricht wohl nichts dagegen, die arabischen Ausdrücke für Jesus (Īsā) und Evangelium (inġīl) zu benutzen oder die Bibel als "Heiliges Buch" mit besonderer Aufmerksamkeit zu behandeln. Viele Muslime verbinden darüber hinaus mit dem Begriff "Christ" Unglaube und Feindschaft, weshalb es in islamischen Ländern geboten sein kann, sich stattdessen "Jünger Jesu" oder "Nachfolger Jesu" zu nennen.

Im Gespräch mit Muslimen sollte deren Kultur berücksichtigt werden. Man kann den Gast mit einem türkischen oder arabischen Gruß (salām = Friede; assalāmu = Friede sei mit dir) willkommen heißen. Das öffnet manche Herzen. Das gilt natürlich auch für angemessene Gastgeschenke. Männer sollten ausschließlich mit Männern und Frauen nur mit Frauen sprechen. Die Bibel oder der Koran sollten mit Achtung behandelt, weder unsanft auf den Tisch noch unterhalb der Gürtellinie abgelegt noch zerknickt werden. Zu orientalischer Gastfreundschaft gehört es, zu Gesprächen immer Essen und Trinken zu reichen. Dabei sollte man natürlich auf Alkohol und Schweinefleisch verzichten. Religiöse Überzeugungen dürfen auch von Christen mit einer gewissen Vehemenz vorgebracht werden. Aus muslimischer Sicht ist das zum Ausdruck gebrachte Gefühl ein Gradmesser für die Tiefe der eigenen Überzeugung. In jedem Fall kommt es gut an, nach der Familie des Gesprächspartners zu fragen. Für Muslime hat die eigene Familie einen außerordentlich hohen Stellenwert. Oftmals sind diese kulturellen und zwischenmenschlichen Fragen eine wichtige Voraussetzung für tiefergehende geistliche Gespräche.

Kritischer Blick auf Scientology

Von Michael Kotsch

In jüngster Vergangenheit (2013) sind zwei neue Bücher erschienen, die authentisch Einblick in das zuweilen erschreckende Innenleben der Scientology-Organisation liefern.

→ **„Mein geheimes Leben bei Scientology und meine dramatische Flucht“, Autorin: Jenna Miscavige Hill, München: btb Verlag, 280 Seiten, 19,99 EUR**

Inhaltlich durchaus umstritten ist dieser Scientology-Bestseller von Jenna Miscavige Hill, der 1984 geborenen Nichte von David Miscavige, dem Nachfolger des Scientology-Gründers L. Ron Hubbard.

J. M. Hill schreibt über befremdliche und skurrile Details ihrer Kindheit und Jugend in einer Scientology-Parallelwelt, voll seltsamer Gedanken, Begriffe und Verhaltensweisen. Als jahrelanges Mitglied der „Sea Organization“ (Scientology-Management) schildert sie Überzeugungen, Rituale und Geheimnisse der Psycho-Gruppe. Seit sie aufgrund einer Liebesgeschichte und innerfamiliären Spannungen 2005 Scientology verließ, engagierte sie sich in der Sekten-Aufklärung. J. M. Hill ist Mitinitiatorin einer Website, die derzeitigen und ehemaligen Scientologen die Möglichkeit bietet, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und unterstützt diejenigen, die sich entschlossen haben die Organisation zu verlassen.

Da ihre Eltern hochrangige Mitarbeiter von Scientology waren, wurde J. M. Hill – wie in dieser „Kirche“ üblich – schon als Kind in einem Scientology-Internat („Ranch“) erzogen. Hier war sie weitgehend von der Außenwelt isoliert und erhielt keine übliche Allgemeinbildung. Stattdessen musste sie schwere körperliche Arbeit verrichten und wurde einer intensiven und langen Indoktrination mit der Scientology-Weltanschauung ausgesetzt. Am Ende dieser

„Ausbildung“ unterschrieb sie einen Arbeitsvertrag für „eine Milliarde Jahre“.

Psychisch unter Druck

Mit zwölf Jahren begann sie ihre Tätigkeit bei Scientology, weiterhin von ihren Eltern getrennt. Als Mitglied der „Sea Organization“ fühlte sie sich unfrei und ständig psychisch unter Druck gesetzt. Es gab keinerlei materiellen Besitz oder Privatsphäre. Schon kleine Regelverstöße wurden mit erniedrigender Arbeit geahndet. Der Alltag war fast militärisch geregelt.

Obwohl sich im Laufe der Zeit sowohl ihre Eltern als auch ihr Bruder von Scientology verabschiedeten, blieb J. M. Hill. Erst aufgrund von Einschränkungen ihrer Stellung in der Organisation und der Behinderungen ihrer Beziehung zu einem anderen Scientology-Mitarbeiter („Dallas“) distanzierte sie sich schließlich von der Psychogruppe.

Das persönliche Erleben und die Betroffenheit der Autorin machen den hauptsächlichen Wert des Buches aus und stützen seine Glaubwürdigkeit. Nach ihrem Bericht gehören Gewalt, Drohungen und psychischer Druck zum regulären Arsenal von Scientology um Mitglieder und Mitarbeiter unter Kontrolle zu halten. Nur nebenher wird das autoritäre und ideologische System von Scientology beschrieben, ebenso die werbewirksame Sonderbehandlung prominenter Mitglieder.

Substanziell bietet das Buch aber nur äußerst wenige Informationen über das Leben und die Religion von Scientology. Wichtige Aspekte der Weltanschauung werden weder genannt noch diskutiert. Fast gewinnt man den Eindruck, dass sich die Autorin inhaltlich nur teilweise von Scientology distanziert hat. Es scheint, als hätten in erster Linie persönliche Spannungen zu ihrem Austritt geführt, die in ähnlicher Weise auch in vielen anderen Familien und Organisationen hätten stattfinden können. Obwohl J. M. Hill verhältnismäßig eng mit David Miscavige, dem gegenwärtigen Leiter von Scientology, verwandt ist, kommen



Bestell-Nr.
548130



Bestell-Nr.
548126

Bestell-Nr. 548127



Bestell-Nr. 548131

Treffpunkt Wissen: Hören Sie rein und machen Sie sich schlau!

Zunehmend stehen auch Christen in ihrem Alltag vor der Herausforderung, auf brennende Fragen zum Leben prägnante Antworten zu geben. Antworten, die den Gesprächspartner nicht enttäuschen sondern dazu ermutigen, sich mit dem jeweiligen Diskussionspunkt intensiv auseinanderzusetzen. Die neue Hörbuchreihe „Treffpunkt Wissen“ schafft Klarheit. Der Theologe Michael Kotsch hat sich tiefgründig mit Themenfeldern auseinandergesetzt, die in unserer Gesellschaft oft tabuisiert und gerade deshalb an Stammtischen, im Vereinsleben, zu Familienfeiern und in Schulen diskutiert werden. Bei der Betrachtung der Themen gibt der Autor Hilfestellung zur persönlichen Meinungsbildung und vermittelt wertvolle Informationen und Hintergrundwissen.

Je Hörbuch € 5,95

Lichtzeichen Verlag GmbH Lage

www.lichtzeichen-shop.com

Kostenlose Bestellhotline: 0800 0 998 998

in ihrem Buch kaum Interna der Organisation zur Sprache. Neben zahlreichen persönlichen Auseinandersetzungen und Generationskonflikten werden zumeist altbekannte Beschreibungen aus dem Scientology-Alltag wiederholt. Insgesamt bietet das Buch keine tiefgründige Aufklärung über Scientology. Struktur oder Ideologie der Organisation werden nur wenig durchdacht und kritisch analysiert. Es handelt sich eher um stellenweise recht spannend dargestellte Erfahrungen einer jungen pubertierenden Frau.

→ **Im Gefängnis des Glaubens: „Scientology, Hollywood und die Innenansicht einer modernen Kirche“, Autor: Lawrence Wright, München: Deutsche Verlags-Anstalt, 624 Seiten, 24,99 EUR**

Nach jahrelangen Recherchen präsentiert der Pulitzer-Preisträger Lawrence Wright in diesem Buch seine Ergebnisse. Er schildert die Gründung von Scientology durch den Science-Fiction-Autor L. Ron Hubbard, die abenteuerlich anmutenden Glaubensinhalte, die engen Beziehungen zu Schauspielern (z.B. Tom Cruise, John Travolta) und Musikern, sowie die aggressive Reaktion gegenüber Aussteigern und Kritikern. Prominente genießen demnach eine Sonderbehandlung, um sie als Werbeträger benutzen zu können. „Wer einen dieser Prominenten an Land zieht, wird mit einer kleinen Gedenktafel belohnt“.

Auch die Lehre von Scientology wird hier in ihren Grundzügen vorgestellt. Unter der Leitung von David Miscavige verfolgt Scientology als „inneres Ziel“, die „uneingeschränkte materielle Herrschaft über das Universum“. Dem will man sich auf dem Weg zahlreicher „Wiedergeburten“, nähern. Die Seelen („Thetanen“) der Menschen stammen demnach von einem fernen Planeten. Ihre Bindung an den materiellen Körper hindert sie daran, sich allmächtig und frei durch den Weltraum zu bewegen. Traumatische Erlebnisse („Engramme“) binden die Seele.

Bei Missverhalten ins Straflager

Durch eine Erinnerung und Bearbeitung dieser Erfahrungen („Dianetik“) könnten sie neutralisiert werden, aber natürlich nur mit der „Auditing“-Therapie von Scientology. Unter anderem führt Wright die große Differenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit bei Scientology vor Augen. So präsentiert sich die Organisation gerne als groß und einflussreich, hat aber nur 30 000 wirklich eingetragene Mitglieder und verfügt über rund eine Milliarde Dollar. Ausführlich stellt Wright die autoritären Strukturen der Gruppe dar und den immensen Druck, dem Mitarbeiter und Kritiker zuweilen ausgesetzt werden. Demnach können selbst angesehene Scientologen bei Missverhalten schnell in „Straflagern“ landen, wo sie unter psychischem Druck und körperlicher Gewalt „zur Reue kommen“ sollen. Obwohl der Scientology-Gründer Ron Hubbard in seiner Werbung behauptete, auf christlichen Werten aufzubauen, sah er sich dazu berufen „die alte Religion“ – damit meinte er das Christentum – abzulösen.

Das flüssig geschriebene Buch bietet zahlreiche aktuelle und kritische Informationen über die umstrittene Scientology-Organisation.

Im BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG erschienen:

3/2013: • Heilen Schüßler-Salze? • Jüdische Bräuche für Christen? • Wie ein Bergschamane Medien und Menschen in seinen Bann zieht • Die gefährlichste Wahl des Lebens

2/2013: • Gibt es christliches Yoga? • Der Sühnetod Christi verblasst • Islam: Mission im Internet • Bioresonanztherapie

1/2013: • Blasphemie - Wo bleibt der Aufschrei der Christen? • Schon vergessen? Im Jemen ermordete Bibelschülerinnen

4/2012: • Deutschland auf dem Weg vom Dar al-Harb zum Dar allIslam • Scientology und Psychiatrie

3/2012: • Homosexualität: Gottes Schöpfung? • US-Präsidentschaftskandidat Mitt Romney und die Mormonen

Lieferung, solange der Vorrat reicht! Empfehlenswert zum Weitergeben und für Hauskreis- und Gemeindegarbeit.

Konto-Nr. des Auftraggebers

Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. Kreditinstitut

Auftraggeber/Empfänger

Kunden-Nr.:

Rechnungs-Nr.:

Rechnungsdatum:

Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen

Begünstigter: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)

Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Konto-Nr. des Begünstigten **5 1 1 2 3 2 1** Bitte deutlich schreiben! Beleg wird maschinell gelesen. Bankleitzahl **4 8 2 5 0 1 1 0**

Kreditinstitut des Begünstigten **S p a r k a s s e L e m g o**

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigte)

S p e n d e

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber / Einzahler: Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Datum, Unterschrift